

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

Herausgeber: Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 6 (1932)

Heft: 5-6: Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur suisse

Artikel: Ein unbekannter Zürcherdruck

Autor: Leemann-van Elck, P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-387065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SCHWEIZER SAMMLER

*Le Collectionneur suisse**Bücher, Ex-libris, Graphik etc.*

Organ der
Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und
der Gesellschaft schweiz. Bibliothekare

Livres, Ex-libris, Estampes etc.

Organe de la
Société suisse des bibliophiles et de
l'Association des Bibliothécaires suisses

Herausgeber: Dr. *Wilh. J. Meyer*

Verleger: Aparius-Verlag (Paul Haupt), Bundesgasse 34, Bern

Ein unbekannter Zürcherdruck.

Von P. Leemann-van Elck.

Im vergangenen Jahre erwarb ich das Fragment eines Einblatt-druckes aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, das beim Einbinden eines Buches Verwendung gefunden hatte und nun herausgelöst worden war. Leider fehlt die ganze linke Hälfte des Blattes und einige Worte der mittleren Zeile. Die ursprüngliche Größe des Satzspiegels dürfte 205 mm hoch und etwa 310 mm breit gewesen sein; der unbedruckte Rand allseitig etwa 40 mm. Die Schrift ist eine kräftige Schwabacher-Type mit M⁴⁴ nach Haeb-lers Typenrepertorium. Der Titel ist in zwei Zeilen in Auszeichnungslettern gedruckt; der Text umfaßt 32 Zeilen, dazu kommt rechts unten für sich die Unterschrift „Jo. Tarin“.

Wie aus den Textbruchstücken hervorgeht, handelt es sich um den Druck in deutscher Übersetzung der *Engelweihbulle des Papstes Julius II.*, ein Ablassbrief zu Gunsten des Stiftes unserer lieben Frau zu Einsiedeln, datiert den 2. Januar „Unsers babstumbs im zehenden Jare“, also 1512, oder nach dem lateinischen Originaltext¹⁾ „Datum Romae apud sanctum Petrum anno incarnationis dominicae millesimo, quingentesimo, duodecimo, quarto Non. Januar.“ Der Druck dürfte also im Jahre 1512 entstanden sein. An Hand des lateinischen Wortlautes kann der

¹⁾ Der lateinische Text ist abgedruckt in : P. Odilo Ringholz „Wall-fahrtsgeschichte u. l. F. von Einsiedeln“, S. 343/45.

verlorengegangene deutsche Text, mit Ausnahme der Überschrift, ergänzt werden. Vielleicht sind auch noch vollständige deutsche Drucke vorhanden, die mir unbekannt sind; denn Ringholz²⁾ bemerkt: „Diese Bulle wurde auch in deutscher Übersetzung gedruckt und verbreitet“, leider ohne nähere Angaben zu machen. Woher er diese Notiz hat, entzieht sich meiner Kenntnis, wie auch derjenigen von P. Rudolf Henggeler, der die Liebenswürdigkeit hatte, die von mir gemachten Feststellungen zu bestätigen und der mir mitteilte, daß die Stiftsbibliothek Einsiedeln kein solches Exemplar besitze oder kenne. Auch in P. Odilo Ringholz „Geschichte des Klosters Einsiedeln“, wo S. 555 von dieser Bulle die Rede ist, steht nichts davon.

Diese Julianische Bulle bestätigt den Engelweihablaß, welches Privileg erstmals durch Papst Leo VIII. (gest. 965) im Jahre 964 dem fürstlichen Stift Einsiedeln eingeräumt worden war, unter Bezugnahme auf die am 14. September 948 geschehene wunderbare Einweihung — durch Erscheinen von Engeln — der Gnadenkapelle. Sie gibt die Erlaubnis, den Besuchern der geweihten Stätte das heilige Bußsakrament zu spenden und gewährt den Pilgern, unter den üblichen Bedingungen, vollkommenen Ablass. Zum Anschlag in den Kirchen usw. und zur Verbreitung im Volke war das lateinische Original übersetzt und durch den Druck vervielfältigt worden. Dies geschah unter Abt Konrad III., Freiherr von Hohenrechberg (1440—1526), erwählt 1480. Zu dieser Zeit lebte im Stift der durch seine Gelehrsamkeit und humanistischen Schriften berühmte Albert von Bonstetten und von 1516 bis 18 predigte in Einsiedeln der von Glarus als Leutpriester berufene Ulrich Zwingli.

Papst Julius II. (gest. 20. Febr. 1513) hatte, dank des günstig geendeten Pavierzuges der gegen die Franzosen verbündeten eidgenössischen Söldnerheere, besonders Anlaß sich den Eidgenossen gnädig zu zeigen. Er bedachte sie mit Geschenken, wovon zwei von ihm gestiftete Panner der Kirche zu Einsiedeln überwiesen wurden³⁾.

Was nun die Druckgeschichte Einsiedelns betrifft, so berichtet

²⁾ Am gleichen Ort.

³⁾ Vergl. hierüber das Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Zürich 1859 „Die Geschenke Papst Julius II. an die Eidgenossen“ und Robert Durrer „Die Geschenke Papst Julius II. an die Eidgenossen“ im 19. histor. Neujahrsblatt auf 1913 von dem Verein f. Geschichte und Altertum von Uri.

Benziger⁴⁾, daß der erste bekannte Drucker erst 1580 daselbst auftrat. Er wird Meister Heinrich der Buchdrucker genannt. Anonyme, etwa um 1560 in Einsiedeln gedruckte Einblattholzschnitte mit und ohne Text finden sich in der Wickiana⁵⁾. Vermutlich wurden aber auch schon vorher Wallfahrts- und Heiligenbilder, Ablasszettel und dergl. in Einsiedeln gedruckt, aber nur durch fahrende Helgen-, Spielkarten- oder Briefdrucker. Eine eigentliche Buchdruckerei mit dem nötigen Material dürfte kaum bestanden haben. Die Aufträge wurden daher bis gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts nach auswärts vergeben, so in vor-reformatorischer Zeit neben Basel auch nach Zürich. Das Stift wollte sich offenbar kostspielige Ausgaben für eine eigene Druckerei ersparen. Bekanntlich konnten sich die Klosterdruckereien nur kurze Zeit halten⁶⁾. Das Stift war seit alten Zeiten in der Stadt Zürich verburgrechtet und unterhielt im Einsiedlerhof⁷⁾ einen ständigen Vertreter, was zum engern Kontakt mit Zürich beitrug, umsomehr da Persönlichkeiten wie Hans Waldmann, Gerold Edlibach usw. mit dem Amte betraut waren. Das frühe Vorkommen in der Stiftsbibliothek der in Zürich gedruckten Schriften des Albertus de Albolapide⁸⁾ ist ein Beweis dafür, daß im 15. Jahrhundert buchhändlerische Beziehungen mit Zürich bestanden haben und legt es uns nahe, daß diese in den ersten beiden Dezennien des 16. Jahrh. weitergepflegt wurden und wahrscheinlich auch zu direkten Druckaufträgen führten.

Der Druck der Julianischen Bulle, und vielleicht auch noch anderer Einsiedeln betreffende Dokumente dieser Zeit, kann somit wegen den genannten Beziehungen mit Fug Zürich zugewiesen

⁴⁾ Karl J. Benziger „Geschichte des Buchgewerbes im fürstl. Benediktinerstift u. l. F. von Einsiedeln“.

⁵⁾ Flugblättersammlung von Chorherr Johann Jakob Wick (1522—1588) in Zürich, in der Zentralbibliothek Zürich.

⁶⁾ So das Chorherrenstift Beromünster 1470—75, das Franziskanerkloster in Burgdorf 1475—76, das Predigerkloster (Sigmund Rot) in Zürich 1479—83 und das Karthäuserkloster in Rougemont um 1481.

⁷⁾ Dieser befand sich bis 1618 am Münsterhof bei der Limmat, da wo heute das Zunfthaus zur Meise steht.

⁸⁾ *Laus et commendatio illius suavissimi etc.* gedruckt in Zürich, im Predigerkloster (Sigmund Rot) ca. 1479 (Stiftsbibliothek Nr. 467) und *Laus commendatio et exhortatio etc.* gedruckt in Zürich, im Predigerkloster (Sigmund Rot) ca. 1480 (Stiftsbibliothek Nr. 246).

werden. Ein weiterer, ausschlaggebender Grund ist ferner, daß die Schriftzeichen mit denjenigen der Druckwerke des Hans Rüeegger, alias Hans am Wasen⁹⁾, absolut übereinstimmen. Dieser Einblattdruck ist daher ohne Zweifel in der Offizin des *Hans Rüeegger in Zürich* um 1512 hergestellt worden, wohl im Auftrage des Stiftes Einsiedeln.

Verzeichnis der Arbeiten zur Buchdruck- und Pressegeschichte von Theodor v. Liebenau.

In einer mehr als tausend Titel umfassenden Bibliographie hat Staatsarchivar Dr. P. X. Weber die Arbeiten seines Amtsvorgängers Theodor von Liebenau (1840—1914) zusammengestellt.*) Ich möchte eine Zusammenstellung der Aufsätze bieten, die für die Buchdruck- und Pressegeschichte in Betracht fallen. Von all diesen Publikationen erschien eine einzige selbständig, alle übrigen zerstreut in verschiedenen Zeitschriften. Die Titel werden in der Reihenfolge der Publikation der Aufsätze aufgeführt.

1. Helias Helie von Lauffen. „Unterhaltungsblatt zur Luzerner Zeitung“ 1870, Nr. 6. — Anlässlich der Jubelfeier zum Andenken an das Erscheinen des Mamotrectus publizierte biographische Skizze des Münsterer Chorherrn und Buchdruckers.
2. Notizen über historische Lieder und Dichter schweizerischer Schlachtlieder. 7. Drucker eines Kappeler-Liedes. „Anzeiger für Schweizerische Geschichte“ NF. 1, Bd. p. 282. — Mitteilung von zwei Dokumenten zur Geschichte der Offizin des Hans Ludwig Brem in Lindau, 1599.
3. Kupferstecher Martin Martini. „Anzeiger für Schweizeri-

⁹⁾ Der städtische Brunnenmeister und „Bsetzer“ und im Nebengeschäft Buchhändler oder -drucker Hans Rüeegger (gest. 1517), nach seinem anfänglichen Wohnsitz vor Zürichs Mauern auch Hans am Wasen genannt, druckte 1504 das Ausschreiben zum Freischießen, 1508 den Kalender des Doktors Joh. Kungspurger und bis 1517 mehrere Einblätter, Flugschriften und dergl. Er hatte seine Druckerei im „Wyngarten“ im Niederdorf-Zürich. Seine Witwe heiratete den Druckergesellen Christoph Froschauer den ältern, den nachmaligen berühmten Zürcher Reformationsdrucker.

*) Im Anzeiger für Schweizerische Geschichte NF. Bd. 12, p. 168—193. Auch SA.